

Europäischer Familienkongress Wien 2023



Mit dem Einzug der Fahnen der beteiligten Nationen beginnt der Eröffnungsabend (Foto: Cacilda Becker)

Als Familien aus Europa untereinander verbunden – Abschluss-treffen im Innenhof des bischöflichen Palais in Wien



Podium zum Thema "Achtsamkeit – in aktuellen Herausforderungen"

Bischof Hermann Glettler, Innsbruck, feiert mit der Schönstatt-Bewegung eine Messe im Wiener Stephansdom



Familienarbeit

Seit 25 Jahren – mit Unterbrechungen – arbeite ich hauptsächlich mit und für Familien, die der Schönstatt-Bewegung angehören. Anders als ein Diözesanpriester, der sich um viele Verwaltungs- und Organisationsfragen seiner Pfarrei kümmern muss, bin ich frei für die Seelsorge.

Als Familienseelsorger stehen wir im Dienst der Familien. Von Seiten der Gemeinschaft der Schönstatt-Patres sind wir der Bewegung für deren Bedarf zur Verfügung gestellt. So können die Familien mich einladen, sie zu begleiten. Das kann in Einzelbegleitung oder in Gruppentreffen geschehen. In der Diözese Rottenburg-Stuttgart haben wir mehr als zwanzig Gruppen und Familienkreise, die sich regelmäßig treffen, um aus der Spiritualität Schönstatts Antworten auf die Fragen der Zeit und den Herausforderungen des persönlichen Lebens zu finden.

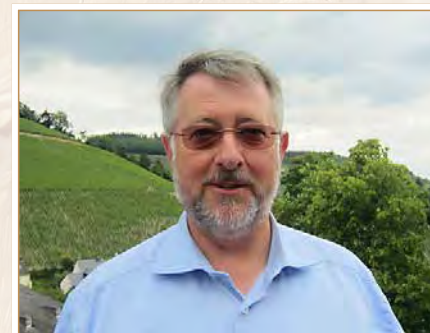
Ist dann einmal ein gegenseitiges Vertrauen aufgebaut, nehme ich gerne die Anliegen der einzelnen Familien auf, die sie mir anvertraut haben und trage sie vor Gott im Gebet. Ich stehe ihnen zum Gespräch, zur Beichte oder zur Begleitung zur Verfügung. Die Altersspanne der Familien, mit denen ich zu tun habe, reicht von jungen Familien bis hin zu den altgewordenen Schönstatt-Familien; vom Eltern-/Muttersegnen und der Taufe der Kinder bis hin zu Krankensalbung und Begleitung auf der letzten Wegstrecke hin zum Vatergott.

Gerade in der heutigen Zeit ist es besonders hilfreich für die Familien, wenn sie Heimat und Unterstützung finden in einer Gruppe von Gleichgesinnten, ob das in einer Familiengruppe, einem Familienkreis oder auf diözesaner Ebene geschieht. Die Gotteserfahrungen, die sie gemacht und über die sie sich ausgetauscht haben, können auch anderen Stärkung geben: Jesus, der Herr geht mit uns. Er führt uns an der Hand der Gottesmutter im Heiligen Geist zum Vater.

Mein großes Anliegen ist es, die Familien zu befähigen, selbst Initiative zu ergreifen, um den Glauben in der Familie zu leben, Zeugnis zu geben von der Liebe, die Gott uns in Jesus Christus geschenkt hat und diesen Reichtum an andere weiterzugeben. Verschiedene Wochenenden, Sommertagungen und Adventstagungen und ähnliche Veranstaltungen, wollen den Familien das Rüstzeug vermitteln, wie sie ihren Alltag aus dem Glauben und der Spiritualität Schönstatts gestalten können. Eine wichtige Grundlage ist da immer auch eine Atmosphäre der Freude. Der Glaube darf Freude machen.

Meine Rolle als Familien-Pater sehe ich darin, wie ein Katalysator Prozesse und Entwicklungen im Umgang mit dem Glauben zu ermöglichen. In einer Zeit, in der die geistlichen Berufe weniger werden, ist es umso wichtiger, dass sich Familien mehr und mehr als Geistträger erleben und einbringen. Mit meinem Beitrag möchte ich mithelfen, sie dazu zu befähigen. Mehrere Jahre habe ich so auch in der Familienakademie in Mainz mitarbeiten dürfen, in der Ehepaare als „Familientrainer“ ausgebildet werden, um die Herausforderungen in der eigenen Ehe besser zu meistern und sich von anderen Familien als Referenten in den Dienst nehmen zu lassen, nach dem Motto: Familien für Familien.

P. Thomas Fluhr



SCHÖNSTATT-PATRES Deutschland

GESCHÄFTSSTELLE

Berg Sion 6
56179 Vallendar
☎ (0261) 963 22-64

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag, Mittwoch
von 9.00 bis 13.00 Uhr.
Ansprechpartnerin: Pia Braun
geschaeftsstelle@schoenstatt-patres.de

SPENDENKONTO Schönstatt-Patres

BIC: GENODEM1DKM · IBAN: DE 79 4006 0265 0000 0107 00

REDAKTION P. Michael Hagan

HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Personenbezogene Daten verarbeiten wir im Einklang mit den datenschutzrechtlichen Vorgaben des Gesetzes über den Kirchlichen Datenschutz (KDG).

Weitere Informationen dazu, sowie Beiträge und Neuigkeiten aus dem Leben der Schönstatt-Patres finden Sie auf unserer Homepage:

www.schoenstatt-patres.de



Warschau —
35 Jahre des Sionsheiligtums
in Józefów

vom Berg Sion



Sommer 2023

Liebe Brüder und Schwestern, herzliche Grüße vom Berg Sion!

Familienarbeit

Die Schönstatt-Patres der Europäischen Provinz engagieren sich in vielfältigen Aufgaben in den verschiedenen Ländern der Provinz. Unsere vorrangige apostolische Tätigkeit liegt jedoch in der Schönstatt-Bewegung. In diesem Brief vom Berg Sion möchten wir Ihnen Einblicke in eine unserer Hauptaktivitäten gewähren – unsere Arbeit mit Familien.

Bereits viel wurde berichtet über die beiden Familien-Kongresse, die dieses Jahr in Wien, Österreich, und in Asunción, Paraguay, stattgefunden haben. Die Inhalte dieser Veranstaltungen können im Regnum nachgelesen werden.

Pater Felix Strässle, der in Wien tätig war, teilte seine reichen Erfahrungen im Umgang mit Familien dort, während Pater Thomas Fluhr über seine Erlebnisse mit den Familien in der Diözese Rottenburg-Stuttgart berichtet.

Kontext unserer Arbeit

Viele Familien erleben derzeit eine Phase der Verunsicherung und mitunter der Hoffnungslosigkeit. Die gegenwärtige Zeit bringt verschiedene Herausforderungen mit sich, wie beispielsweise der Konflikt in der Ukraine, die Klimakrise, wirtschaftliche Turbulenzen, die Post-Pandemie-Ära, politische Unsicherheiten sowie die Situation der Kirche. Diese Faktoren führen nicht selten zu Verunsicherung, Hoffnungslosigkeit und sogar Orientierungslosigkeit.

Wo können wir in diesen Zeiten Sicherheit, Hoffnung und Orientierung finden?

"Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! Jesus antwortete und sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjóna; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Ich aber sage

dir: Du bist Petrus – der Fels – und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben." (Mt 16,15-18)

Das Matthäus-Evangelium bietet uns besonders in dieser Zeit eine Antwort. Jesus Christus ist unsere Quelle der Sicherheit und Orientierung, und Papst Franziskus, der Nachfolger des Petrus, bleibt unser Fels.

Resilienz als religiöse, psychische und emotionale Widerstandskraft

Unsere Zusammenarbeit als Patres mit Familien zielt darauf ab, sowohl uns als Priester als auch den Familien selbst die Möglichkeit zu geben, persönliche Resilienz zu erfahren. Dies befähigt uns, die gegenwärtige Zeit positiv zu gestalten und gemeinsam eine gereifte Hoffnung zu leben.

Dank

Abschließend möchten wir, die Schönstatt-Patres, allen Familien unseren herzlichen Dank aussprechen, dass wir als Priester an Ihrem Leben teilhaben dürfen.

P. Michael Hagan



P. Heinrich Walter (links) löst P. Felix Strässle (Mitte) als seelsorglicher Begleiter der österreichischen Schönstattfamilien ab. Neben den beiden ihr langjähriger Vorgänger P. Werner M. Kuller (rechts).

Abschied von den Familien in Wien

Liebe Schönstattfamilie,

Lich möchte Ihnen heute zwei Bilder präsentieren, die eine tiefgreifende Wirklichkeit beschreiben und wichtige Erkenntnisse vermitteln. Diese Bilder sollen uns inspirieren und leiten, während wir gemeinsam über unsere Reise in der Schönstattbewegung und die Bedeutung unserer Erfahrungen nachdenken.

Das erste Bild, das ich Ihnen vorstelle, ist das Coenaculum – jener Ort, an dem die Apostel, die Gottesmutter und die Frauen in Erwartung des Heiligen Geistes zusammengekommen sind. Es erinnert an die Zeit vor Pfingsten, als die Jünger unsicher über ihre Zukunft waren. Nach der Auferstehung Jesu befanden sie sich in einer Phase der Veränderung und Unsicherheit. Sie hatten das Wissen um seine Worte und Taten, doch die Bedeutung und Konsequenzen wurden erst nach und nach klar. Diese Phase der Unsicherheit und des Wartens auf den versprochenen Heiligen Geist spiegelt sich im Bild des Coenaculums wider.



In dieser unsicheren Zeit des Zweifels und der Suche nach Orientierung hatte die Gottesmutter eine besondere Rolle. Sie brachte die Apostel und Frauen, die Jesus gefolgt waren, wieder zusammen. In Gemeinschaft und im Gebet schufen sie einen Raum, in dem sie über das nachdachten, was Jesus gelehrt und getan hatte. Diese besondere Zeit des Miteinanders und Wartens war von einer offenen Atmosphäre geprägt, in der Gottes Geist spürbar war. Schließlich brach der Heilige Geist über sie herein und schenkte ihnen neues Licht, Verständnis und Kraft. Dieses Ereignis von Pfingsten war ein Wendepunkt, der die Jünger in die Lage versetzte, ihre Berufung und Sendung klarer zu erkennen und mit Begeisterung zu erfüllen.

Die Parallelen zwischen dieser Erfahrung und dem Schönstatt-Heiligtum sind bemerkenswert. Schönstatt ist ebenfalls ein Ort des Miteinanders, des Gebets und des Wartens auf den Heiligen Geist. Hier kommen Menschen zusammen, um über das Wirken Jesu und seine Lehren nachzudenken. Im Heiligtum spüren wir die Gegenwart der Gottesmutter, die uns anregt, eine tiefere Beziehung zu Christus zu entwickeln. Wie die Jünger können auch wir im Heiligtum eine neue Erkenntnis, ein neues Licht und eine stärkende Kraft erfahren.

Das zweite Bild, das ich Ihnen präsentieren möchte, ist das Bild des Töpfers. Er formt aus Ton ein Gefäß. Hier symbolisiert der Töpfer Gott, der uns formt und gestaltet, während der Ton für unser Leben steht. Es ist eine Allegorie für die Erziehungstätigkeit der Gottesmutter und ihre liebevollen Hände, die uns formen und prägen. Doch nicht nur die Gottesmutter, sondern auch Sie alle – die Mitglieder der Schönstattfamilie – sind die guten Hände des Töpfers. Ihre Einflüsse und Beiträge haben dazu beigetragen, mich zu formen und zu verändern. Ich bin nicht derselbe Mensch, der vor vielen Jahren nach Österreich gekommen ist. Ihre Unterstützung, Lehren und Erfahrungen haben mich geprägt und weiterentwickelt.

Gleichzeitig möchte ich die Frage stellen: Haben auch Sie die Erziehungstätigkeit der Gottesmutter durch Menschen um Sie herum erlebt? Die Schönstattbewegung ist eine Gemeinschaft, in der Menschen sich gegenseitig begleiten, unterstützen und ermutigen. Jeder von uns trägt dazu bei, die guten Hände des Töpfers zu sein, um andere zu formen und zu stärken.

In unserer diesjährigen Parole – "mehr leben, lieben, wachsen" – finden wir eine tiefe Bedeutung für unsere Schönstattreise. Sie erinnert uns daran, dass das Leben in all seinen Facetten, die Liebe in all ihren Ausdrucksformen und das kontinuierliche Wachstum wichtige Ziele sind.

Das Lied vom Töpfer, das den Werdegang eines Menschen beschreibt, spiegelt diese Parole wider. Die erste Strophe erinnert an eine unbeschwertere Kindheit, die von Liebe und Fürsorge von Eltern, Lehrern und Freunden geprägt ist. Es ist eine Zeit des Paradieses, in der wir Geborgenheit und Gemeinschaft erfahren.

Die zweite Strophe spricht von Herausforderungen der Liebe, Sehnsucht, Leid, Verzweiflung und Hoffnung. Diese Phasen sind untrennbar mit dem Leben verbunden. Sie erinnern uns daran, dass die Liebe in schwierigen Zeiten besonders gefordert ist. Hier ist Demut und

Bereitschaft zur Verzeihung von großer Bedeutung. Verletzungen und Enttäuschungen sind Teil des menschlichen Lebens, aber die Liebe kann diese Schwierigkeiten überwinden und sogar gestärkt daraus hervorgehen.

Die dritte Strophe beschreibt das Wachsen von innen heraus. Das ist auch ein zentrales Thema in der Schönstattbewegung. Gesundes Wachstum beginnt in unserem Inneren und strahlt nach außen. Dieses Wachstum habe ich persönlich in Österreich erlebt, während ich mit Ihnen als Schönstattfamilie zusammen war. Es war eine Zeit des gemeinsamen Wachstums, des Austauschs und der gegenseitigen Unterstützung. Ihre Vertrauensbeweise und Ihr Engagement haben mich ermutigt und gestärkt.

Die Botschaft der diesjährigen Parole und des Liedes ist klar: Jetzt ist die Zeit für Veränderung, Neuanfänge und aktives Umsetzen unserer Ziele. Es ist Zeit, Abschied zu nehmen und Platz für neue Möglichkeiten zu schaffen. Die Eröffnung des neuen Schönstattzentrums ist ein symbolischer Neuanfang, der uns ermutigt, unser Engagement für Schönstatt zu intensivieren und die Botschaft in die Welt zu tragen.

In dieser Zeit des Übergangs und Neuanfangs möchte ich meine Dankbarkeit für Sie alle ausdrücken. Ihre Unterstützung, Liebe und Weisheit haben meine Zeit in Österreich geprägt und bereichert. Es war eine Zeit des Miteinanders, des Wachstums und der Freundschaft. Ich ermutige Sie, den Geist der Jahresparole in Ihrem Leben zu verkörpern und aktiv am Wachstum der Schönstattbewegung teilzunehmen.

Möge die Gottesmutter uns auf diesem Weg begleiten und mit ihrem mütterlichen Segen stärken. Gemeinsam können wir die Ziele von "mehr leben, lieben, wachsen" erreichen und unsere Schönstattreise fortsetzen.

P. Felix Strässle